

Rezension: *Grenzfragen 33* *Zwischen Ersatzreligion und neuen Heilserwartungen*

[Norbert Rieser](#)

Einleitung

Der Sammelband *Grenzfragen 33 – Zwischen Ersatzreligion und neuen Heilserwartungen* untersucht ein zentrales Phänomen spätmoderner Gesellschaften: die **Transformation von Gesundheit und Krankheit** zu kulturellen Leitwerten, die in vielen Bereichen religiöse Funktionen übernehmen. Herausgegeben wurde das Werk von **Gregor Maria Hoff**, **Christoph Klein** und **Matthias Volkenandt** und versteht sich als interdisziplinärer Beitrag zum Dialog zwischen **Medizin**, **Philosophie**, **Soziologie** und **Theologie**.

Die Grundthese lautet, dass Gesundheit in einer säkularisierten Welt zunehmend eine **quasi-religiöse Bedeutung** erhält, indem sie Sinn, Gemeinschaft und Hoffnung stiftet. Dieser Wandel zeigt sich sowohl im alltäglichen Sprachgebrauch („gesund sein als höchstes Gut“) als auch in strukturellen gesellschaftlichen Entwicklungen wie Wellness-Industrie, Präventionskampagnen oder der Technisierung der Medizin¹.

Aufbau des Sammelbandes

Das Buch gliedert sich in vier Hauptteile, die jeweils unterschiedliche Perspektiven beleuchten:

Teil	Thematischer Schwerpunkt	Beitragende Autoren
I. Soziologische und interkulturelle Bestimmungen	Gesundheit und Krankheit als soziale und kulturelle Konstruktionen; gesellschaftliche Wandlungsprozesse.	Claude Ozankom, Karl Gabriel
II. Medizinische Grundlagen	Medizinischer Krankheitsbegriff, Einfluss von Spiritualität und Glaube auf Heilungsprozesse.	Christoph Klein, Eckhard Frick
III. Philosophische Orientierungen	Anthropologische und ethische Reflexionen zu Gesundheit, Krankheit und Endlichkeit.	Christoph Horn, Ludger Honnefelder
IV. Theologische Reflexionen	Christliche Deutungen von Heil, Krankheit und Prävention in einer säkularen Gesellschaft.	Ulrich Lüke, Gregor Maria Hoff

Hauptthemen und zentrale Beiträge

1. Gesundheit als kulturelles und soziales Phänomen (Teil I)

Claude Ozankom zeigt anhand interkultureller Vergleiche, dass Krankheit nicht nur als biologischer Zustand, sondern auch als **soziale und symbolische Kategorie** verstanden wird. Begriffe wie *Mancharisqa* (Andenraum) oder *Kayak-Svimmel* (Norwegen) verweisen darauf, dass jede Gesellschaft eigene Grenzen zwischen „gesund“ und „krank“ zieht².

Karl Gabriel liefert eine soziologisch-empirische Analyse zur Bedeutung von Gesundheit in westlichen Gesellschaften.

- Laut seinen Untersuchungen nennen **95 % der Befragten** Gesundheit als höchstes Gut,

während Religion nur noch **31 %** der Befragten angeben³.

- Gesundheit übernimmt damit zunehmend **religiöse Funktionen**, etwa in Form von Sinnstiftung, Ritualen (z. B. Fitnessrituale, Diäten), Gemeinschaftsbildung (Selbsthilfegruppen) und moralischen Schuldzuschreibungen („Selbst schuld, wenn du krank bist“).

Kernthese Gabriels: In dem Maße, wie traditionelle Religionen Bindungskraft verlieren, wird Gesundheit zu einem zentralen Träger kultureller Sinnsysteme – nicht notwendigerweise als Konkurrenz, sondern als funktionale Ergänzung.

2. Medizinische Perspektiven (Teil II)

Christoph Klein zeigt, wie sich der **medizinische Krankheitsbegriff** historisch verändert hat:

- Klassisch verstand man Krankheit als **Abweichung von der Norm**, messbar an Organen und Körperfunktionen.
- Heute wird Gesundheit zunehmend **subjektiv** definiert, als Zustand des Wohlbefindens.
- Die Folge: Die Grenzen zwischen medizinisch Notwendigem und Lifestyle-Angeboten verschwimmen (z. B. Anti-Aging, Schönheitschirurgie).

Eckhard Frick SJ stellt die Frage: „*Macht Glaube gesund?*“

- Empirische Studien belegen positive Effekte von Spiritualität auf Heilungsprozesse.
 - Frick warnt jedoch davor, Glaube nur als „Instrument“ zur Verbesserung körperlicher Gesundheit zu betrachten.
 - Spiritualität kann Heilung begleiten, darf sie aber nicht auf **biologische Funktionalität** reduzieren.
-

3. Philosophische Reflexionen (Teil III)

Christoph Horn und Ludger Honnefelder untersuchen Gesundheit aus anthropologischer und ethischer Perspektive:

- Gesundheit wird als **Grundvoraussetzung für Freiheit und Selbstverwirklichung** verstanden.
 - Dennoch bleibt der Mensch ein **endliches Wesen**, dessen Leben durch Krankheit, Altern und Tod begrenzt ist.
 - Philosophisch entsteht hier eine Spannung zwischen **Machbarkeitsdenken** („alles ist heilbar“) und **Maßhaltung** („nicht alles muss gemacht werden“).
-

4. Theologische Perspektiven (Teil IV)

Ulrich Lüke und Gregor Maria Hoff fragen, wie Theologie auf den neuen Status von Gesundheit reagieren kann:

- In der Bibel wird Krankheit nicht nur als Defizit, sondern auch als **Ort der Gottesbegegnung** beschrieben.
- Heilung bedeutet nicht nur körperliche Genesung, sondern vor allem **Wiederherstellung von Beziehungen** – zu Gott, zu anderen Menschen und zur Gemeinschaft.

- Hoff betont, dass Gesundheit zwar ein wichtiges Gut ist, aber **nicht absolut gesetzt werden darf**.
 - Wenn Gesundheit zur alleinigen Quelle von Sinn wird, geraten Menschen in eine existenzielle Krise, sobald Krankheit oder Endlichkeit unausweichlich werden.
 - Christliche Perspektiven können hier **Ergänzung und Korrektur** bieten, indem sie Leid und Begrenztheit in einen größeren Sinnhorizont einordnen⁴.

Zentrale Themenfelder

Aspekt	Traditionelle Sicht	Spätmoderne Entwicklung
Religion	Höchste Sinninstanz, Transzendenzorientierung.	Religion verliert gesellschaftliche Bindungskraft.
Gesundheit	Begrenztes Gut, medizinisch definiert.	Höchster Wert, übernimmt religiöse Funktionen.
Krankheit	Prüfung, Schicksal, Strafe oder Herausforderung.	Oft individualisiert, als persönliches Versagen interpretiert.
Heilung	Ganzheitlich, inkl. spiritueller Dimension.	Technisch, ökonomisiert, individualisiert.

Bezüge zur Lebenspraxis

Das Werk liefert wesentliche Impulse für verschiedene Praxisfelder:

1. Medizin und Pflege

- Förderung interkultureller Kompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Krankheitskonzepten.
- Bewusstsein für die Gefahr einer rein technischen, entmenschlichten Heilpraxis.

2. Gesellschaft und Politik

- Gesundheitsprävention als Ausdruck von Fürsorge, nicht als moralische Pflicht.
- Notwendigkeit, Kranke nicht zu stigmatisieren.

3. Theologie und Seelsorge

- Neuinterpretation von Begriffen wie „Heil“, „Sünde“ und „Erlösung“.
- Beitrag zum öffentlichen Diskurs über Endlichkeit und Lebensqualität.

Philosophische und theologische Tiefendimension

Gesundheit besitzt eine **ambivalente Rolle**:

- Philosophisch ist sie ein **transzendentes Gut**, ohne das menschliche Freiheit kaum denkbar wäre.
- Theologisch darf Gesundheit jedoch nicht absolut gesetzt werden.
 - Krankheit und Tod sind nicht nur Defizite, sondern Teil der menschlichen Existenz.
 - Hoffnung und Sinn müssen auch jenseits körperlicher Unversehrtheit möglich bleiben.

Differenzierte Formulierung: Gesundheit sollte als hohes Gut geachtet werden, jedoch stets in ein umfassenderes Menschenbild eingebettet bleiben, damit sie nicht zur alleinigen Sinnquelle verengt wird.

Bewertung

Kriterium	Bewertung
Aktualität	Hoch – angesichts globaler Gesundheitsdebatten und der Erfahrungen der Pandemie.
Interdisziplinarität	Vorbildlich: Medizin, Soziologie, Philosophie und Theologie im Dialog.
Praxisrelevanz	Wertvoll für Gesundheitsberufe, Ethikkommissionen und kirchliche Arbeit.
Tiefe der Reflexion	Empirisch fundiert, zugleich philosophisch und theologisch vertieft.
Lesbarkeit	Wissenschaftlich anspruchsvoll, klar gegliedert.

Schlussgedanken

Der Sammelband zeigt eindrücklich, dass **Gesundheit mehr ist als medizinische Dienstleistung**. In einer säkularisierten Welt wird sie Träger von Sinn, Kontrolle und Gemeinschaft – mit allen Chancen und Risiken.

Das Werk mahnt zur Balance:

- Gesundheitsprävention bleibt unverzichtbar und Ausdruck von Fürsorge.
- Gleichzeitig muss der Mensch in seiner **Ganzheitlichkeit** gesehen werden, sodass Krankheit und Endlichkeit nicht tabuisiert, sondern als Teil des Lebens angenommen werden können.

Für die theologische Reflexion eröffnet dieses Werk neue Perspektiven: Es ruft dazu auf, den Diskurs über Heil, Sinn und Grenzen der Medizin aktiv mitzugestalten – nicht belehrend, sondern dialogisch und weltoffen.

Literaturverzeichnis

- Gabriel, Karl: „Gesundheit als Religionsersatz? Gesellschaftliche Transformationsprozesse im Blick der Soziologie“.
 - Hoff, Gregor Maria / Klein, Christoph / Volkenandt, Matthias (Hg.): *Grenzfragen 33 – Zwischen Ersatzreligion und neuen Heilserwartungen*. Freiburg i. Br., 2010.
 - Horn, Christoph: „Gesundheit und Freiheit – eine anthropologische Perspektive“.
 - Lüke, Ulrich: „Heilung als Wiederherstellung der Beziehung – theologische Reflexionen“.
 - Ozankom, Claude: „Gesundheit und Krankheit im interkulturellen Vergleich“.
-

Anhang: Kurzbeschreibungen der Autoren

Autor	Fachgebiet	Kurzbeschreibung
Gregor Maria Hoff	Systematische Theologie	Professor für Theologie in Salzburg, Schwerpunkt Religion und Öffentlichkeit.
Christoph Klein	Medizinethik	Facharzt und Ethiker, Forschung zu Krankheitsbegriffen.
Karl Gabriel	Religionssoziologie	Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse.
Claude Ozankom	Interkulturelle Philosophie	Forschung zu Kulturvergleich und Gesundheit.
Eckhard Frick SJ	Psychiatrie / Spiritual Care	Mediziner und Jesuit, Pionier der Spiritualitätsforschung.
Ludger Honnefelder	Philosophie	Experte für Ethik und Anthropologie.
Christoph Horn	Philosophie	Schwerpunkte Anthropologie und Ethik des Lebens.
Ulrich Lüke	Theologie	Professor für Dogmatik, Forschung zu Heilung und Schöpfung.

Fußnoten

Gesamturteil:

Ein interdisziplinäres Schlüsselwerk, das die gesellschaftliche Debatte um Gesundheit und Spiritualität auf eine wissenschaftlich fundierte, zugleich praxisnahe Ebene hebt. Es sensibilisiert dafür, Gesundheit als hohes, aber begrenztes Gut zu verstehen – eingebettet in ein ganzheitliches Menschenbild, das auch Krankheit und Endlichkeit integriert.

Fußnoten

1. Hoff, Gregor Maria / Klein, Christoph / Volkenandt, Matthias (Hg.): *Grenzfragen 33 – Zwischen Ersatzreligion und neuen Heilserwartungen*. Freiburg i. Br. 2010, S. 15. ↵
2. Ozankom, Claude: „Gesundheit und Krankheit im interkulturellen Vergleich“, in: Hoff/Klein/Volkenandt (Hg.), *Grenzfragen 33*, S. 42–55. ↵
3. Gabriel, Karl: „Gesundheit als Religionsersatz?“, in: Hoff/Klein/Volkenandt (Hg.), *Grenzfragen 33*, S. 78. ↵
4. Hoff, Gregor Maria: „Theologie im Angesicht der neuen Heilserwartungen“, in: Hoff/Klein/Volkenandt (Hg.), *Grenzfragen 33*, S. 128–130. ↵